

PROPOSITIO XXXIX.

Allerley vorgestaltte höhen der Thürne / Berge /
da man hinzu kommen kan oder nicht / auch die
tieffen der Brünnen vnd Thal / durch
instrumenten abmessen.

I. Wenn man zum grunde einer höhe / als eines Thurns
kommen kan / hat man leichte mittel dessen höhe zuersehen.
Denn fürs erste mag man bey dem Sonnenschein / ein Steblin
gewisser lenge als eines Schuhs / scheiderecht auffstellen / vñ
dessen schatten lenge in einem Augenblick mit den schatten
des Thurns auffmercken / so hat der schatte A C des auff-
gerichten Stebleins zu seinem stab A B die proportion, wel-
che der schatten D F des Thurns hat zu des Thurns höhe
D E / vñ also ist der Schatte des stabes noch einmal so lang
als der Stab selbst / so ist auch des Thurns schatte noch ein-
mahl so lang als der Thurn hoch ist. Dieweil man aber sel-
ten dergleichen schatten observiren kan / vñ deren termi-
nus nicht wol auff's gewisseste zu erkennen / mag man in der
nehe eines Thurns nur abermahl ein stilum auffrichten / vñ
dessen oberende sampt der spizen des Thurns / oder was man
sonst vor eine höhe an denselben in acht hat / in eine Augens-
lini bringen / so wird das Auge gleichsam als das ende eines
schattens der beyden höhen seyn / vñ werden abermahl zwe-
en gleichförmige Triangel werden / da die distans des Aus-
gens vom stilo zu dem stilum abermahl die proportion hat /
welche die distans des Augens von dem Centro des Thurns
zu der begerten höhe hat.

Also mag man auch wol einen Spiegel für sich auff die
Erde legen / das man den Thurn darinnen sehen möge. Vñ
trit